

Hauptschüler rappen sich frei

Fünft- und Sechstklässler der Gustav-Sieber-Schule Tamm nehmen CD gegen Gewalt auf

„Wir sind Hauptschüler und wir können was“ – dieses Selbstbewusstsein ist nicht selbstverständlich. Schüler der Gustav-Sieber-Schule schrieben einen Text über ihre Gefühle und veröffentlichten ihn jetzt als CD.

GABRIELE SZCZEGULSKI

Tamm. Deutsche Hauptschulen sind mit Vorurteilen behaftet. Was in der Theorie scharf kritisiert wird, das müssen in der Praxis die Hauptschüler ausbaden. „Wir haben einfach einen schlechten Ruf“, sagt der 14-jährige Yasin. Das soll anders werden – die Hauptschüler der Gustav-Sieber-Schule rappen sich frei von Vorurteilen und wehren sich.

Das musikalische Projekt an der Gustav-Sieber-Schule in Tamm will „Selbstbewusstsein fördern und Selbstwertgefühl stärken“, so Peter Hömseder, Lehrer und Projektleiter. Er weiß, dass oft aus mangelndem Selbstbewusstsein Gewalt entsteht, Konflikte werden mit Prügeln gelöst, Schlägereien sind dann an der Tagesordnung. „Ich habe früher fast täglich geschlägelt“, sagt Pascal aus der sechsten Klasse, der seine mangelnde Größe mit Faustschlägen wettmachte. „Wenn mich jemand beleidigt hat, hab ich zugeschlagen“, so sein Mitschüler Diamante, „dann seh ich nur noch rot“.

Musik sieht Hömseder als bessere Waffe an. Der Lehrer engagiert sich sehr in diesem Bereich, initiierte Projekte zwischen Grundschülern und der Brenz-Band. Ihm zur Seite steht damals wie heute der Filmemacher Rolf Jost. „Ich wollte einfach mal schauen, ob es nicht einen Weg gibt, hier in kleinen Schritten Besserung einzuleiten“, sagt der Markgröninger, der an der Tammer Schule derzeit ein Medienprojekt anbietet, in dem ein Forum im Internet entstehen soll.

Ehrenamtliches Engagement ist für ihn und seine Frau selbstverständlich, ohne Hilfe, so bestätigt Peter Hömseder, wird sich nichts ändern. Im September begannen die beiden das Projekt. Sie suchten in



Pascal, Yasin, Dominik, Dennis, Diamante, Zafer, Rolf Jost, Peter Hömseder, Dominik, Timea und Tamara haben Spaß am Rap gefunden.

Foto: Martin Kalb

der Hauptschule nach Teilnehmern an einem Casting für den Hauptschul-Rap, der dann auf CD gebrannt werden soll, um auch die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. 30 Schüler meldeten sich, sie wollten bei dem Rap-Projekt mitmachen. Das Thema war Stärkung des Hauptschüler-Selbstbewusstseins und die Parole „Keine Gewalt“.

Die Jugendlichen wollen gegen Vorurteile angehen

„Wow, das fand ich cool, wie sollte das gehen, singen gegen Gewalt“, dachte sich Diamante. Für Yasin stand erstmal im Vordergrund, dass man mit einem Profitänzer übt. Diamante und Co. nahmen am Casting vor Hömseder und Jost teil, ob-

wohl sein Vater ihn auslachte und sagte, dass Tanzen und Singen nur etwas für „Weicheier“ sei. Neun Schüler und Schülerinnen bilden nun „The Gustav-Sieber-Hauptschul-Rappers“. Gemeinsam mit Hömseder texteten sie das Lied „Freundschaft bauen“. Mit Texten wie „Wir sind nicht auf dem Gym, nicht auf der Real, wir sind was wir sind und wir glauben an uns“ impfen sich die Kids gegenseitig Respekt, Achtung und Selbstvertrauen ein – und es wirkt. Selbstbewusst lernten sie bei Choreograf Luis Hernandez so richtig rappen. Die „Fantastischen Vier“ fanden das Projekt so gut, dass sie es unterstützen, sie sendeten den Schülern CDs und DVD, in denen vorgemacht wird, wie man sich auf der Bühne bewegt. Einmal die Woche üben die Rapper. Und üben auch weiter ihr Selbstverständnis und feilen an der Gewaltlo-

sigkeit: „Wir sind nicht schlecht, aber auch nicht besser, wir brauchen keine Messer, keine Gewalt und keine Waffen, Waffen sind für blöde Affen“, so der Text des Rap. Die Jugendlichen, so erzählen sie, haben sich dabei auch Gedanken zum Amoklauf von Winnenden gemacht. „Hätte der mal in der Schule rappen können, wer weiß, ob er nicht zufriedener gewesen wäre und die Tat nicht passiert würde“, sagt Pascal über den Täter. Die erste CD schickten sie an das Aktionsbündnis Amoklauf in Winnenden. Die Schüler bekamen einen Dankesbrief von den Opferfamilien, der voller Lob für das Projekt war.

„Natürlich könnte ich noch ausrasten, wenn mich jemand dumm anmacht, aber ich probiere, demjenigen entweder aus dem Weg zu gehen oder mit ihm zu sprechen“, so Yasin. Und Diamante weiß, dass

man über seine Probleme reden muss, „sonst platzt man“, fügt Pascal hinzu. Timea allerdings erstickt ihre Wut und Aggression schon im Keim: „Ich habe bei Herrn Hömseder gelernt, dass es mir besser geht, wenn ich singe“, sagt sie. Rolf Jost ist immer wieder erstaunt, mit „welch einfachen Mitteln die Jugendlichen zum Nachdenken ange-regt werden, wenn sich einfach mal jemand um sie bemüht“. Solche Projekte, meint er nachdenklich, „sollte es viel öfter geben“.

Info

Die CD „Freundschaft bauen – Yoyo“ gibt es für fünf Euro im Sekretariat der Gustav-Sieber-Schule, Maystraße 4, 71723 Tamm oder kann für sieben Euro in Briefmarken unter dem Stichwort „CD Freundschaft bauen“ bestellt werden. Die Clips und Schülergedanken gibt es auf www.schulradio-tamm.de.